

GLOSSAR DER WICHTIGSTEN KARDIOVASKULÄREN BEGRIFFE

A. carotis: Bezieht sich auf die Schlagader und den an diese Arterie angrenzenden Bereich. Die A. carotis befindet sich im vorderen Halsbereich und durch sie wird Blut von Herzen zum Gehirn gepumpt.

A. femoralis: Bezieht sich auf das Femur oder die Leiste. Durch einen Einschnitt in die A. femoralis kann ein Arzt ein Behandlungsinstrument – z. B. einen Ballonkatheter mit Stent – einführen und diesen an der Läsion platzieren.

Angiogramm: Eine Röntgenaufnahme von mit Kontrastmittel gefüllten Blutgefäßen; ein allgemein als Angiogramm bezeichnetes diagnostisches Verfahren.

Angioplastie: Ein Verfahren, das einer Stent-Platzierung vorausgeht oder folgt. Ein Ballonkatheter dehnt das Lumen des Gefäßes auf und lässt so eine größere Öffnung für den Blutfluss. Auch als perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA) bezeichnet.

Atherektomie/Atherotomie: Ein Verfahren zum Entfernen von Plaque von der Innenwand eines Blutgefäßes. Am häufigsten wird Atherektomie an Hauptarterien wie z. B. der Koronararterie und anderen großen Arterien durchgeführt, die dem Arterienverschluss aufgrund von Atherosklerose ausgesetzt sind, durchgeführt. Atherektomie kann mittels verschiedener Verfahren durchgeführt werden, einschließlich Katheter mit Ballonspitze (Angioplastie), Laser, herkömmliche chirurgische Einschnitte oder einem kleinen Katheter mit Klingenspitze.

Atherosklerose: Eine Krankheit, bei der der Blutfluss zum Herzen durch Plaque-Ablagerungen (Ablagerungen von Cholesterol und anderen Fetten, Kalzium und bestimmten anderen Elementen, die im Blut transportiert werden) eingeschränkt ist und daher weniger Sauerstoff und andere Nährstoffe den Herzmuskel erreichen können. Dies kann zu Schmerzen im Brustbereich (Angina Pectoris) oder zu einem Herzinfarkt (Myokardinfarkt) führen.

Ballonkatheter: Ein Katheter mit einem Ballon an der Spitze zur Aufdehnung von Körperpassagen. Ballonkatheter werden zur Öffnung von Arterien verwendet, die durch Plaque verstopft sind, indem die Blockierung gegen die Gefäßwand gepresst wird und so die Passage öffnet und eine bessere Durchblutung ermöglicht. Während diese Form der Angioplastie weiterhin besteht, hat sich die Rolle des Ballonkatheters mit der Einführung des Koronarstents weiterentwickelt. Der Ballonkatheter dient nun auch zur Öffnung einer geeigneten Passage zur Stentplatzierung (Vordilatation) und um den Stent aufzudehnen und an die Gefäßwand zu drücken (Nachdilatation).

Belastungs-Elektrokardiogramm Siehe Belastungstest.

Glossar der wichtigsten kardiovaskulären Begriffe

Seite 2 von 6

Belastungstest: Ein Test, der zur Messung der elektrischen Aktivität im Herzen des Patienten (EKG) eine Messung durchführt, während der Patient bestimmten Belastungen ausgesetzt ist. Die Ergebnisse zeigen an, ob Herzschäden vorliegen oder die Durchblutung zu den Bereichen des Herzens eingeschränkt ist.

Binäre Restenose: Ein Wiederverschluss eines Blutgefäßes um mehr als 50 Prozent.

Elektrokardiogramm: (EKG) Siehe Belastungstest.

Embolie: Der plötzliche Verschluss einer Arterie durch ein Gerinnsel oder einen Fremdkörper, der mit dem Blutstrom an einen bestimmten Ort transportiert wurde.

Erkrankung der Koronararterie: Erkrankung, die die Koronararterien betrifft, die das Herz umgeben und den Herzmuskel mit Blut versorgen. Diese Erkrankung tritt auf, wenn das Lumen einer Koronararterie durch Plaque-Ablagerungen (Ablagerungen von Cholesterol und anderen Fetten, Kalzium und anderen im Blut vorhandenen Elementen) verengt ist.

Führungsdraht: Ein dünner, häufig flexibler Draht, der auf engem Raum als Führung für die Passage einer Vorrichtung, z. B. eines Katheters, dient.

Führungskatheter: Flexible Schläuche, die durch kleine Inzisionen in der Leiste in das Gefäßsystem eingeführt werden. Der Arzt führt dann den Führungskatheter durch das Gefäßsystem an den Ort der Läsion. Sobald der Führungskatheter im Gefäß positioniert ist, fungiert dieser als Arbeitskanal, durch den kleinere Instrumente – wie z. B. Führungsdrähte – eingeführt werden können.

Gefäß: Eine Vene oder Arterie.

Herzkatheterisierung: Verfahren zur Untersuchung der verschiedenen Herzfunktionen. Durch verschiedene Techniken können die Koronararterien durch die Injektion von Kontrastmittel dargestellt oder durch Ballonangioplastie geöffnet werden.

Glossar der wichtigsten kardiovaskulären Begriffe

Seite 3 von 6

Herzkatheter-Labor: Der Röntgenraum im Krankenhaus, in dem Koronar-Angiogramme und Angioplastien durchgeführt werden. Wird auch als Katheterlabor bezeichnet.

In-Stent: Bereich innerhalb eines Stents.

Ischämie: Ein Zustand, der durch verringerten Blutfluss zu den Zellen aufgrund einer Blockierung hervorgerufen wird. Ischämie ist reversibel wenn die normale Durchblutung wiederhergestellt wird.

IVUS (Intravaskuläres Ultraschall-Bildgebungssystem): Eine winzige Ultraschall-Kamera, die in die Arterie eingeschleust wird und so Ärzten einen Querschnitt der Arterie liefert und zeigt, wo die normale Arterienwand aufhört und Plaque beginnt. Zusammen mit einer Angiographie gibt die katheterbasierte IVUS-Technologie Ärzten einen detaillierten Aufschluss über die Plaque in den Arterien eines Patienten. In bestimmten Situationen kann IVUS in der Auswahl und Größe von Stents und Ballons behilflich sein und sicherstellen, dass ein Stent richtig freigesetzt wurde.

Kardiovaskulär: Das Kreislaufsystem – bestehend aus Herz und Blutgefäßen, die das Körpergewebe mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgen und Kohlendioxid und andere Abfallstoffe abtransportieren.

Kardiovaskuläre Erkrankung: Erkrankungen, die das Herz oder die Blutgefäße betreffen. Hierzu gehören Arteriosklerose, Erkrankung der Koronararterie, Erkrankung der Herzklappe, Arrhythmien, Herzversagen, Hypertonie, orthostatische Hypotonie, Endokarditis, Erkrankungen der Aorta und ihrer Seitenäste, Funktionsstörungen des peripheren Gefäßsystems und angeborene Herzerkrankungen.

Katheter: Ein dünner Plastikschauch, der für den Zugang zu verschiedenen Körperteilen, wie z. B. den Koronararterien, verwendet wird. Ein Behandlungsgerät – zum Beispiel ein Stent – ist oft am Katheter angebracht.

Koronar: Bezieht sich auf Arterien, die dem Herz Blut und Nährstoffe zuführen.

Koronarangiogramm: Ein Test zur Feststellung von Erkrankungen der Koronararterie. Hierzu wird ein Kontrastmittel in die Koronararterien injiziert, so dass die Blutgefäße mittels Durchleuchtungsgerät auf einem Röntgenbildschirm dargestellt werden können.

Koronararterien: Die Arterien, die das Herz umgeben und den Herzmuskel mit sauerstoff- und nährstoffreichem Blut versorgen.

Glossar der wichtigsten kardiovaskulären Begriffe

Seite 4 von 6

Koronararterien-Bypassoperation: Der medizinische Begriff für eine Bypassoperation am Herzen. Dieser chirurgische Eingriff wird zur Linderung von Angina (Schmerzen oder Beschwerden in der Brust, verursacht durch eine verringerte Durchblutung zum Herzen) durch das Legen eines Bypasses um blockierte oder verengte Koronararterien verwendet. Der Bypass ist ein kurzes Stück einer Arterie oder Vene, die dem Bein oder der Brust entnommen wurde und am Herzen oberhalb und unterhalb der blockierten Arterie transplantiert wird.

Läsionslänge: Länge der Läsion, gemessen von einem zum anderen Ende durch ein Kernlabor.

Late Loss (Später Verlust): Eine neointimale Formation nach dem Eingriff.

Lumen: Der Hohlraum innerhalb eines Blutgefäßes, durch den das Blut fließt.

Minimalinvasiv: Minimalinvasive medizinische Technologien bieten eine Alternative zu größeren Operationen und anderen medizinischen Verfahren, die für den Körper gewöhnlich traumatisch sind. Durch verringerte Risiken, Traumata, Kosten, Zeit und Nachbehandlungen profitieren Patienten und Gesundheitswesen. Bei minimalinvasiven Verfahren werden die benötigten Instrumente durch natürliche Öffnungen oder kleine Inzisionen in den Körper eingeführt und zu den meisten Bereichen der Patienten-anatomie geführt, um so viele medizinische Probleme zu diagnostizieren und zu behandeln.

Myokardinfarkt (MI): Permanente Schädigung des Herzgewebes und -muskels durch die Einschränkung der Blutzufuhr zu diesem Bereich. Allgemein als Herzinfarkt bezeichnet.

Nachdilatation: Nachdem ein Stent aufgedehnt wurde, kann ein weiterer Ballonkatheter in den Stent eingeführt, aufgedehnt und somit der Stent noch präziser an die Gefäßwand angepasst werden.

Okklusion: Der Vorgang des Schließens oder der Zustand des Geschlossen seins.

Paclitaxel: Eines der effektivsten und am häufigsten eingesetzten Medikamente für die Wachstumsregulierung von Krebszellen. Ursprünglich vom US National Cancer Institute (Nationale Krebsinstitut der USA) aus der Rinde von Eiben isoliert hat sich Paclitaxel als effektive Behandlung für eine Reihe von Krebsarten erwiesen. Die Dosierung von Paclitaxel für die Behandlung von Restenosen ist ca. 3000 mal geringer als die für die Krebsbehandlung, jedoch ausreichend für die Eingrenzung des Wachstums weicher Muskelzellen und beeinträchtigt nicht die natürlichen Heilkräfte des Körpers.

Periphere Gefäßkrankheit: Der Zustand, der entsteht, wenn die Blutgefäße in Beinen, Unterleib, Nierenbecken, Armen oder Hals verengt oder blockiert werden. Peripher bezieht sich auf die Blutgefäße, die vom Herzen entfernt liegen. Die periphere Gefäßkrankheit tritt am häufigsten an den Blutgefäßen der Beine oder den Arterien im Unterleib oder Nierenbecken auf, die zu den Beinen führen.

Glossar der wichtigsten kardiovaskulären Begriffe

Seite 5 von 6

Perkutan: Durch die Haut.

Perkutane, transluminale Koronarangioplastie: (PTCA) Siehe Angioplastie.

Perkutane, transluminale Koronarintervention: (PTCI) Eine minimalinvasive Behandlung der Koronararterien, die durch eine kleine Punktionsstelle durch die Haut und das Lumen des Gefäßes durchgeführt wird.

Plaque: Eine Ansammlung oder Aufbau von Kalzium, Zellrückständen, Fettablagerungen oder Collagen in einem Koronargefäß, die zu einer Verengung des Lumens führt.

Polymer: Ein Träger, der eine einheitliche Medikamentenbeschichtung entlang des Stents bietet, zeitgesteuerte Dosierung ermöglicht und gefäßkompatibel ist.

Restenose: Das Wachstum von neointimalem Gewebe innerhalb einer Arterie nach Angioplastie und Stenting.

Revaskularisierung der zu behandelnden Läsion (Target Lesion Revascularization – TLR): Eine wiederholte perkutane Intervention der zu behandelnden Läsion oder Bypass-Operation des Zielgefäßes mit Einfluss auf die Zielläsion.

Revaskularisierung des Zielgefäßes (Target Vessel Revascularization – TVR): Eine wiederholte perkutane Intervention des Zielgefäßes oder Bypass-Operation des Zielgefäßes.

Schwerwiegendes kardiales Ereignis (Major Adverse Cardiac Event – MACE): Plötzlicher Herztod, Myokardinfarkt (MI) einschließlich Q- und nicht-Q-Wellen-MI und Revaskularisierung der Zielgefäße (TVR).

Stent zur Medikamentenabgabe: Als Stents zur Abgabe von Medikamenten werden Stents mit einem aktiven Wirkstoff gemeint, der einen therapeutischen Effekt (z. B. Verringerung einer Restenose) hervorrufen soll.

Stent: Ein expandierbarer Metallschlauch, der die Gefäßwand unterstützt und die Durchblutung des geöffneten Gefäßes erhält.

Glossar der wichtigsten kardiovaskulären Begriffe

Seite 6 von 6

TAXUS: Eine Reihe klinischer Studien von Boston Scientific zur Sammlung von klinischen Informationen über die unternehmenseigene Technologie für Stents zur Medikamentenabgabe.

Thrombus: Blutgerinnsel.

Transluminal: Wörtlich, durch das Lumen (d. h. den inneren Kanal des Blutgefäßes).

Vordilatation: Die Verwendung eines Ballonkatheters zur Dilatation einer Koronarläsion vor der Platzierung eines Koronarstents. Dieses Verfahren ermöglicht dem Arzt den Zugang für das Stent-Applikationssystem und hilft bei der Auswahl der Stentgröße.

Zielgefäßversagen (Target Vessel Failure, TVF): Jegliche Revaskularisierung des Zielgefäßes aufgrund von Ischämie oder MI (Q- und nicht-Q-Wellen) bezogen auf das Zielgefäß oder Tod im Zusammenhang mit dem Zielgefäß. Kann nicht sicher festgestellt werden ob MI oder Tod durch das Zielgefäß bedingt war, wird dies als TVF bezeichnet.